

Politik, Kultur
Programm
im Osten

04/2008

*18.03.2008

„Wer zur Quelle gehen kann, der gehe nicht zum Wassertopf.“

(Leonardo da Vinci)

Kampf für die öffentliche Daseinsvorsorge in Augsburg

Am 22.11.2007 wurde in nichtöffentlicher Sitzung der Siebentischwald, ein bedeutendes Naturschutz, Naherholungs- und Trinkwasserschutzgebiet in Augsburg, durch Beschluss einer großen Stadtratsmehrheit verkauft. Fast vier Jahre zuvor war die gleiche Absicht am geschlossenen Bürgerwillen gescheitert. In einem Bürgerbegehren, das die Wasser Allianz Augsburg initiiert hatte, hatten über 20 000 Augsburger mit ihren Unterschriften deutlich gemacht: Wir wollen keinen Verkauf des Siebentischwaldes und des Klärwerks. Aufgrund des gewaltigen Bürgervotums zog der Stadtrat in einheitlicher Abstimmung die geplanten Verkaufsabsichten zurück. Mit der „Wasser-Allianz“ wurde darüber eine schriftliche Vereinbarung getroffen, in der es unter anderem heißt: „Der Stadtrat nimmt zustimmend zur Kenntnis, dass seitens der Stadtverwaltung und der Stadtwerke Wasser GmbH (STAWA GmbH) der „Wasser Allianz Augsburg“ ein vom gegenseitigen Vertrauen getragener, rechtzeitiger und umfassender Informationsaustausch zugesagt wurde ...“

In einem Gespräch am 29.11.07 wurde die „Wasser Allianz“ erstmals über den schon zu diesem Zeitpunkt vollzogenen Verkauf informiert. Das bedeutet einen eindeutigen Wortbruch der am 25. März 2004 getroffenen Vereinbarung und eine Missachtung des Bürgerwillens. Attac-Augsburg, ursächliches Grün-

dungsmitglied der Wasser-Allianz, rief deswegen die BürgerInnen Augsburgs erneut zum Bürgerbegehren auf. Es wurden gleich zwei Begehren formuliert. Das erste fordert den Rückkauf des Siebentischwaldes, ein zweites trägt den Namen „Wasser ist keine Ware“ und will erzwingen, dass die Wasserversorgung in Augsburg durch die STAWA GmbH „nicht gewinnorientiert“ erfolgt.

Die Wasser-Allianz sieht im Verkauf des Siebentischwaldes an die STAWA GmbH eine große Gefahr. Die privatrechtliche Form der GmbH ist das Einfallstor für mögliche Investoren und kapitalorientierte Anteilseigner. Dazu kommt: Die STAWA GmbH erstreckt ihre wirtschaftliche Tätigkeit schon längst nicht mehr nur auf rein kommunale Bereiche. Wasserversorgung und andere Dienstleistungen werden auch bereits außerhalb von Augsburg umgesetzt. Damit wird jedoch die Gefahr heraufbeschworen, sich EU-Wettbewerbsrechten auszusetzen.

Die EU-Kommission treibt in Fortführung der GATS-Verträge die Liberalisierung der Märkte mit allen Konsequenzen voran. Mächtige Konzerne und Finanzinvestoren sind die Antreiber und Nutznießer dieser Marktöffnungen. Gerade der Wasserbereich ist in jüngster Zeit verstärkt in den Fokus der Liberalisierer geraten. Grundlegende Rechtsprechungen des Europäischen Gerichtshofs bestätigen und fördern den Kurs der Kom-



mission. Demnach sind Auftrags- und Konzessionsvergaben der öffentlichen Hand an Unternehmen mit kommunaler Beteiligung (auch wenn es sich dabei um vollständige Tochterunternehmen handelt) nur noch in sehr engen Grenzen möglich (begrenzte „In-door“-Geschäfte). Doch diese Grenzen werden immer weiter aufgelöst. Das Ziel: Jedes Unternehmen am Markt ist ein „Wettbewerber“. Deshalb dürfen Kommunen in vielen Fällen Aufträge nicht mehr einfach vergeben, sondern diese müssen europaweit ausgeschrieben werden. Darauf warten große Wasserkonzerne, die gierig darauf sind, in den süddeutschen Wasserversorgungsraum einzudringen, der vielerorts

noch rein kommunal versorgt wird. Selbst der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) warnt vor den Gefahren der Ausschreibungsverpflichtung für Geschäfte mit Wasser. „Eile sei von Nöten“, um Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Bei der jetzigen Auseinandersetzung bezüglich des Siebentischwald-Verkaufs geht es um eine ganz grundsätzliche Weichenstellung für die Zukunft der öffentlichen Daseinsvorsorge in Augsburg. Wenn es den Befürwortern des Primats des „Wirtschaftlichen“ gelingt, ihren Kurs durchzusetzen, droht ein „Dambruch“. Privatisierungsgegner wären auf lange Zeit ge-

schwächt und dem Verkauf weiterer öffentlicher Bereiche wären Tür und Tor geöffnet. Schon gab der SPD-Stadtkämmerer zu erkennen, weitere Waldflächen verkaufen zu wollen. Attac und die „Wasser Allianz“ sind sich dessen bewusst, dass langfristig gesehen Privatisierung nicht nur lokal verhindert werden kann. Deshalb arbeitet die „WasserAllianzAugsburg“ mit vielen anderen lokalen Initiativen in der bundesdeutschen Vereinigung „Wasser in Bürgerhand“ zusammen. Überall sind Menschen nicht mehr bereit, sich einer Politik und einer Ökonomie zu unterwerfen, die sie und die Natur zu einer Ware machen.

BRUNO MARCON

EDITORIAL

In unserer Gesellschaft definiert sich der Mensch über die Erwerbsarbeit. Erwerbsarbeitslosigkeit führt zu schlimmen Identitätskrisen. Neben der Problematik, sich aus finanziellen Gründen nichts mehr leisten, ja nicht einmal mehr wünschen zu können, lähmt das Gefühl von der übrigen Gesellschaft ausgegrenzt zu sein die eigenen Aktivitäten. Man bleibt dort, wo man sicher ist – in den eigenen vier Wänden. Man leistet sich die Flucht in die bunte Welt des Fernsehens und die betäubende Wirkung von schlechtem Essen und billigem Alkohol.

Derzeit wird landauf, landab über die Folgen eines Existenz sichernden Grundeinkommens diskutiert. Die Befürworter sehen darin die Chance, soziale Ängste abzubauen und gesellschaftliche Teilhabe für alle zu ermöglichen. Nicht mehr der Bürokratie der Ämter ausgesetzt zu sein, könnte große Schöpferkraft freisetzen.

Die Gegner des Grundeinkommens predigen immer wieder das Bild vom faulen, antriebsarmen Menschen, der zur Arbeit gezwungen werden muss. Wohlmeinende KritikerInnen sehen die durchaus positiven Wirkungen für so genannte kulturell Kreative, befürchten jedoch eine weitere Spaltung der Gesellschaft. Sie gehen davon aus, dass auf sozial deformierte Menschen ein gewisser Druck ausgeübt werden müsse, um sie aus ihrer Lethargie zu reißen.

Wir meinen, die Gesellschaft muss sich um diese Menschen kümmern, darf sie und ihre Kinder nicht mit den zerbrochenen oder nie geäußerten Wünschen allein lassen. Initiativen, wie die IG contra Sozialabbau in Aschersleben, spenden Hoffnung und bieten den Betroffenen ein Podium. Davon brauchen wir mehr. Wenn die Unterstützung für die Verlierer der Globalisierung nicht von links kommt, werden die Rechten immer erfolgreicher. Dem gilt es jetzt entgegenzuwirken. Um unser aller Frieden willen.

SOLVEIG FELDMER
RICHARD SCHMID

Klimawandel und Grundeinkommen

Eine nicht zufällige Gleichzeitigkeit beider Themen

In der Geschichte der Menschheit gab es mehrere große Veränderungen der Art und Weise der Arbeit und ihrer gesellschaftlichen Organisation. Manche sehen darin einen allmählichen Fortschritt zu mehr Freiheit und Wohlstand, Mitgefühl und Glück, andere sehen eher Zyklen von Aufschwung und Niedergang großer Kulturen. Fast alle, die über den Alltag hinaus denken und fühlen, sind sich jedoch darin einig, dass der Klimawandel und das Schwinden der Ölreserven die Menschheit vor Herausforderungen von bisher nie dagewesener Quantität und Qualität stellt. Qualitativ neu deshalb, weil es bisher vor allem darum ging, mehr als zuvor zu produzieren – nun geht es erstmals darum, den Stoffwechselkonsum zwischen Mensch und Natur zu begrenzen und einzuschränken. Quantitativ neu deshalb, weil solche Übergänge bisher oft Jahrhunderte lang dauerten – nun geht es darum, innerhalb von wenigen Jahrzehnten Grundlegende Veränderungen in den gegenwärtigen Ordnungen von Wirtschaft und Gesellschaft zu vollziehen. Wenn das nicht gelingt, könnten die unvermeidbaren Krisen zu Leid, Kriegen und Opfern in bisher nie da gewesener Größenordnung führen. Daher sind sich fast alle Weiterdenkenden auch dahingehend einig, dass es Sinn macht zu versuchen, die anstehenden Veränderungen im Licht übergrei-

fender menschlicher Grundwerte wie Freiheit, Mitgefühl und Glück zu gestalten. Aus dieser Perspektive erscheint es nicht zufällig, dass parallel zur zunehmenden öffentlichen Aufmerksamkeit für den Klimawandel auch das Thema eines solidarischen Bürgergeldes bzw. Grundeinkommens zunehmend aktuell wird.

Die Idee eines allgemeinen Grundeinkommens oder Bürgergeldes gewinnt immer mehr Befürworter in allen politischen Richtungen und Parteien. Dennoch dominieren bei den großen etablierten Parteien bisher die Gegenmehrheiten. Das lässt sich leicht erklären: Eine so fundamentale Reform Jahrhunderte lang gewohnter Arbeits-, Verteilungs-, Status- und Glaubenssysteme muss Widerstand hervorrufen. Nicht nur von denen, die in dieser oder jener Weise an den gegenwärtigen Verhältnissen profitieren, sondern auch bei allen, die sich lieber auf Gewohntes verlassen als neuen Ideen vorurteilsfrei ins Auge zu sehen.

Wie wir wissen, lebte die Menschheit vor Beginn der so genannten Zivilisation in völlig anderen als den uns heutzutage gewohnten Formen. Egal ob man diese Zehntausende von Jahren während den frühen menschlichen Lebensformen als Stammesgesellschaften, als Barbarei oder als Matriarchat begreift und bewertet, in einigen Bestimmungen ist man sich einig: Die Gesellschaften

waren relativ überschaubar. Sie vollzogen den Großteil ihres Lebens- und Wirtschaftens lokal. Tauschen und Schenken waren in diesen lokalen Binnenmärkten in gleicher Weise üblich. Fernhandel gab es nur sporadisch, er beruhte auf Naturaltausch, Geld war unbekannt.

Die Entstehung und allmähliche Durchsetzung von Zivilisationen fiel nicht zufällig zusammen mit der Zunahme des Fernhandels und der Einführung von Geld als universellem Tauschmittel. Es führte zur Befreiung von allen zu engen, abgegrenzten Verhältnissen. Sogar die heute dominante Art des Denkens und Bewusstseins, die rationalistische Abstraktion von allen abgegrenzten Ganzheiten, lässt sich darauf zurückführen: Nicht zufällig entwickelte sich diese Philosophie und Wissenschaft im alten Griechenland, das als erstes nicht nur kontinentalen, sondern überkontinentalen Handel organisierte. Wie alle Evolution geschah das nicht ohne Widersprüche, Schmerzen und Verluste, doch letztlich überwog das Befreiende und Erweiternde, sonst hätte es sich nicht durchgesetzt. Es führte bis zur heutigen Schwelle einer globalen Menschheit, die sich erstmals weltweit versteht und organisiert. Hier nun allerdings versagt die progressive Wirkungskraft dieses Mediums und fällt ins Regressive: eine weitere Dominanz der rationalistischen Abs-

traktion des Tauschens und Habens wird aller Voraussicht nach trotz all der Bemühungen dagegen die irdischen Lebensräume weitgehend unbewohnbar machen.

Traut man sich, die Idee des Grundeinkommens zu einem aus einem Zehntausende von Jahren übergreifenden historischen Blickwinkel und zum anderen aus der Dringlichkeit der rascher als noch kürzlich gedacht schmelzenden Gletscher der Arktis und der Alpen zu betrachten, so ergibt sich eine verblüffende Sicht auf die Parallelität der Diskussionen: Ein die elementaren Lebensgrundlagen sicherndes und ausreichend intelligent strukturiertes Grundeinkommen für alle würde die globale Marktwirtschaft und effektive internationale Arbeitsteilung nicht zerstören – denn es beruht darauf: Die globale Arbeitsteilung macht es trotz der nie da gewesenen Menschenzahl erstmals möglich, einander in globaler Solidarität die Lebensgrundlagen zu sichern. Ein solches Grundeinkommen würde jedoch jene milliardenfachen basalen Überlebensängste enorm verringern, die bisher dafür sorgen, dass fast jeder und jede tagtäglich Dinge tut, von denen er oder sie eigentlich weiß, dass sie an der Zerstörung der Lebensgrundlagen unserer Kinder und Kindeskinde mitwirken. Angesichts der weltweit erreichten Produktivität ist es möglich, und angesichts der zu-

nehmenden Zerstörung natürlicher Lebensgrundlagen auch notwendig, neue Formen der Integration von Mensch und Natur, Wirtschaft und Gesellschaft zu finden. Diese sollten die in den vergangenen Jahrhunderten entstandenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Grundlagen nicht zerstören, sondern sie durch Strukturen, Verhältnisse, Gefühle und Leitbilder ergänzen, die mehr Natur, mehr Freiheit und so letztlich auch mehr menschliches Glück ermöglichen.

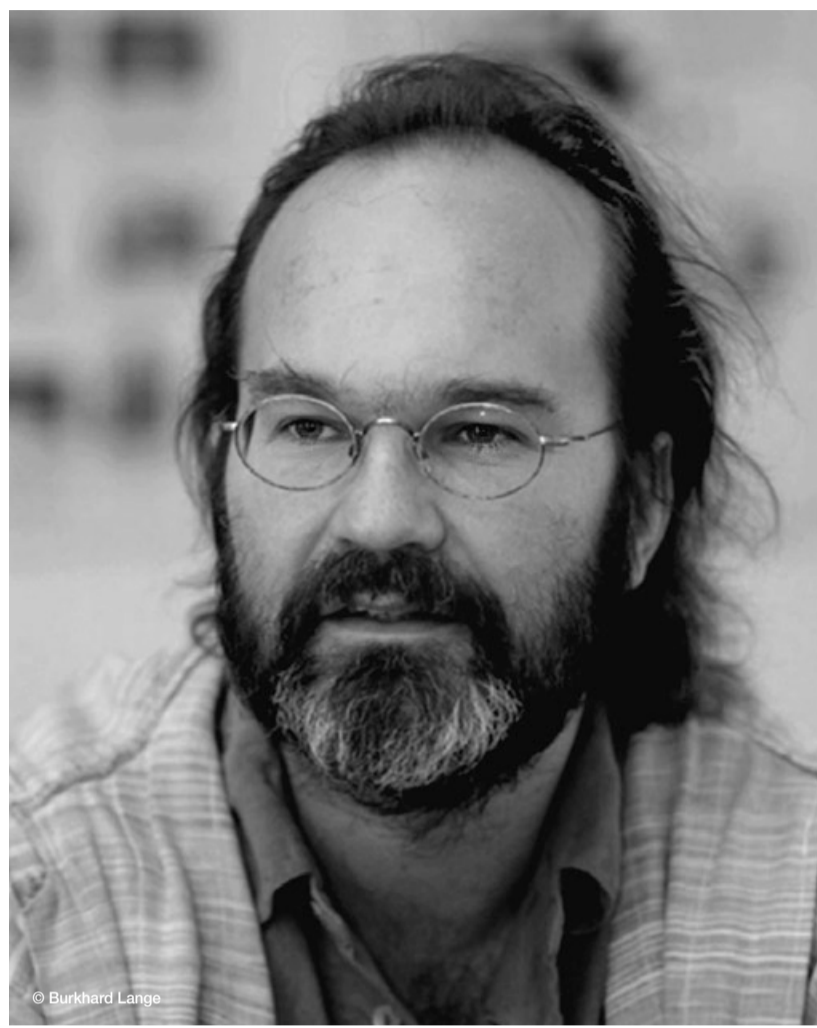
So gesehen ist ein Grundeinkommen bzw. Bürgergeld vielleicht nur ein Anfang und Übergang, der letztlich dahin führt, die ökologische und soziale globale Gerechtigkeit nicht mehr primär in Kategorien des Geldes, sondern in Kategorien des Naturverbrauchs zu definieren. Immerhin erkannte und äußerte die gegenwärtige deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel 2007, dass wir letztlich jedem Menschen der Erde prinzipiell das gleiche Recht auf CO₂-Ausstoß zubilligen müssen. Eine Erkenntnis und mutige Äußerung, deren epochaler sozial-ökologischer Gehalt bisher offenbar „rechts“, wie „links“ oder „grün“ nur von wenigen erkannt wird.

MAIK HOSANG

Mehr zu diesem Ansatz in „Klimawandel und Grundeinkommen“, Verlag Andreas Mascha, München 2008

Wider die Existenznotpeitsche

Es gibt mehr im Leben als Erwerbsarbeit



Ronald Blaschke kokettiert damit, dass er eine Eule ist, ein Nachtmensch, der vor 10 Uhr nur physisch anwesend sein kann. Sein politisches und sonstiges Denken setzt erst am späten Vormittag ein – sagt er. Zwischen 20 und 24 Uhr liegt seine kreativste Zeit. Die besten Ideen kommen ihm, wenn es dazu noch ein Gläschen Rotwein gibt. Jetzt ist sonntagnachmittag, eine spannende Tagung zum Thema Grundeinkommen in Könnern liegt hinter dem heiteren gemütvollen Sachsen. Die Stimmung ist hervorragend. Ronalds Humor wirkt ansteckend. Wir genießen beide das Gespräch. Er ist Jahrgang 59 und nie aus Dresden weggekommen, abgesehen von Kultur- und Selbsterfahrungsrips als Rucksacktourist durch Asien und Amerika. Auch wenn seine Heimatstadt nicht so weltoffen ist wie Leipzig oder Berlin, zieht es ihn immer wieder dorthin. Dresden ist einfach schön. Bis heute lebt Ronald im Osten der Stadt – nahe an der Elbe. Als Kind waren die Elbwiesen sein Spielplatz.

Heute erfreut er sich an Spaziergängen am Fluss. Nach 10 „grausamen“ Schuljahren (weil er immer so früh aufstehen musste), aber viel Spaß am Nachmittag, begann Ronald eine typische DDR-Karriere: Facharbeiterausbildung – NVA – Studium. Dann arbeitete er als Vermessungsingenieur bei der Reichsbahn. Die Tätigkeit an der frischen Luft sagte ihm zu, doch seinem Biorhythmus kam sie weniger entgegen.

Fragen nach der Sinnhaftigkeit des menschlichen Tun und Lassens trieben den jungen Mann um. Er entdeckte sein „tiefes, tiefes Gefühl der Lernlust“, welches durch die Beschäftigung mit Philosophie geweckt worden war. 1985 begann er ein berufsbegleitendes Studium und diplomierte 1992 über Immanuel Kants Freiheitsbegriff. Wie kann man zu einer solidarischen Gesellschaft mit höchstmöglicher Freiheit des Individuums gelangen? Ronald diskutierte diese Frage auf vielen Foren der Wendezeit. „Wie wir alle wissen, ist die gesellschaftspolitische Debatte dann schnell beend-

et worden. Wir wurden Westen!“ ruft Ronald und lacht. Für ihn persönlich bedeutete das Jahr 1990 Entlassung bei der Bahn. Was folgte war Erwerbslosigkeit. Allerdings fühlte er sich durch Arbeitslosengeld und kleine Einkünfte, die er für sein Engagement bei NGOs und Bürgerinitiativen erhielt, sozial relativ abgesichert. Ronald gründete den Dresdner Arbeitslosenrat mit, wurde Sprecher der Sächsischen Armutskonferenz und saß am bundesweiten Runden Tisch der Erwerbslosen- und Sozialhilfeinitiativen.

Am dem Tag, als HARTZ IV beschlossen wurde, am 9. Juli 2004, gründete sich das Netzwerk Grundeinkommen. Ronald gehörte zu den Initiatoren. Seine persönliche Erfahrung ist, dass eine materielle Grundabsicherung dabei hilft, sich im Leben neu zu orientieren, sich weiterzubilden sowie gesellschaftliches Engagement ermöglicht. Deshalb sieht er in einem die Existenz und Teilhabe sichernden bedingungslosen Grundeinkommen für alle BürgerInnen die Möglichkeit für individuelle Freiheit und damit verbundener Lebensfreude. „Es gibt mehr im Leben als Erwerbsarbeit. Viele der Beschäftigten in Deutschland wünschen sich mit der Arbeit kürzer treten zu können. Oder sie träumen davon, anders zu arbeiten, selbstbestimmter. Das Problem ist, sie werden durch die Existenznotpeitsche niedergehalten. Der Kampf der ErwerbsarbeiterInnen muss sich gegen diejenigen richten, die diese Peitsche führen.“

Hierzu bedarf es nach Ronalds Meinung der Aufklärung, Mobilisierung sowie breiter Diskurse auf parlamentarischer und zivilgesellschaftlicher Ebene. Politisch aktive BürgerInnen sollten Mehrheiten und politischen Einfluss gewinnen. Nur mit den Mitteln der parlamentarischen Demokratie, so wie sie jetzt ist, wird es keine Veränderung geben. Da stellt sich wieder die Grundfrage: Wie erreichen wir eine Gesellschaft in der mehr individuelle Freiheit und trotzdem Solidarität herrscht?

Erzwungene Solidarität ist der falsche Weg, sie muss von

Herzen kommen und setzt freie Entscheidungen voraus. Ronald meint, dass jedes Zwangssystem im Fiasko enden muss. Stichwort DDR. Aber auch die Marktwirtschaft ist ein solches System – politische und ökonomische Befreiung sind von Nöten. Freie Assoziationen von Menschen, so wie sie sich schon Karl Marx vorgestellt hat, können den Weg für eine freie solidarische Gesellschaft ebnen. Ein Individuum braucht zur Absicherung seiner Handlungsfreiheit ein Existenzsicherndes und Teilhabe ermöglichendes Einkommen. Bedingungslos. Weil sie/er ein Mensch ist. Wer in Existenznot ist, ist nicht mehr frei. Wer in Existenznot ist, ist zur unangenehmen, entfremdeten Arbeit gezwungen. Als Kompensation wählt sie/er dann den Konsum. Und schon befindet man sich im Teufelskreis. Der Teufelskreis von Produzieren und Konsumieren, zutiefst ökologisch und selbst zerstörerisch. Wie aus dem blödsinnigen Hamsterrad rauskommen? Als Einzelner, als Gesellschaft. Ein Grundeinkommen kann den Grundstein für eine neue Lebensauffassung legen. „Du musst ja nicht mehr weiter mitmachen in dem Hamsterrad, du kannst ganz oder teilweise aus der Erwerbsarbeit aussteigen.“ Bleibt allerdings die Frage: Was mache ich jetzt aus meinem Leben? Ronald sagt: Ein anderer Bildungsbegriff muss her, ein anderes Bildungssystem. Wir brauchen neben der materiellen auch eine kulturelle Sicherung der Menschen. Ihr Inhalt ist, dem eigenen Leben Sinn zu geben, in dem man sich selbst Aufgaben stellt, sich für etwas begeistert und engagiert. Ich frage, ob hierzu nicht ein gewisses intellektuelles Niveau notwendig sei. Er antwortet, es gebe genügend Beispiele, die zeigen, dass ganz normale, auch so genannte bildungsferne Menschen, sehr gut verstehen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Und er wirft ein: „Es sind ja gerade die Intellektuellen, denen wir solche „Errungenschaften“ wie Atomwaffen und Klimakatastrophe verdanken.“ Nein, nicht auf Wissensbildung und Behauptungsvermögen in einer kalten Gesellschaft wird es in

Zukunft ankommen, sondern auf Herzensbildung. Bildung muss auf den Menschen ausgerichtet sein, auf einen neuen Wärmestrom in der Gesellschaft. Ihre Aufgabe ist es, die Fähigkeiten, Wünsche und Bedürfnisse der Menschen zu befördern sowie die Umsetzung zu begleiten. Kinder dürfen nicht mit Wissen zugesüttet werden. Man sollte ihnen keine Verhaltensweisen der Konformität antrainieren. Vielmehr geht es um die Vermittlung der solidarischen Grundgedanken. Das funktioniert wiederum nur über Arbeit an der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit. Jedes Kind ist von sich aus neugierig. Diese Neugierde gilt es zu nutzen, um menschliche Kompetenzen zu fördern, wie Freude an der Bewegung, Achtung vor der Natur und anderen Menschen.

Seit zwei Jahren ist Ronald Blaschke Mitarbeiter der Bundestagsabgeordneten Katja Kipping. „Jäh wurde ich aus meiner Erwerbslosigkeit gerissen!“, so kommentiert er lachend und gibt einige schlaflose Nächte zu, in denen er über das finanziell verlockende Angebot geprübelt hat. Er fragte sich, welche Freiheiten gebe ich auf? Und was gewinne ich? Auf jeden Fall sind es reiche Erfahrungen in der politischen und parlamentarischen Arbeit. Außerdem kommt er viel herum, vor allem in Sachen Grundeinkommen. Er erlebt, wie das Interesse immer breiter wird, die Debatte immer differenzierter. „Und das macht irre Spaß! Dieses kurze Aufleuchten in den Gesichtern ist am schönsten. Ich sehe es jedes Mal, wenn die Leute befragt werden, wie sie ihren Alltag, ihr Leben gestalten würden, wenn sie ein Grundeinkommen hätten.“ Mein Einwand: Es gibt genügend Kritiker, welche die Ansicht vertreten, dass Menschen nur unter Zwang befähigt sind, etwas zu leisten. Der Mensch – ein von Natur aus stinkfaules Wesen. Ronald fügt hinzu, dass es diese radikalen Gegner quer durch alle politischen und weltanschaulichen Lager gibt, egal ob rechts oder links. Eine Ursache sieht er in psychisch begründeten

Widerständen. Manche Frau und mancher Mann hat es selbst nie anders kennen gelernt, war immer vom Diktat anderer abhängig. Es gibt auch Menschen, die Angst haben, ihrem Leben selbst Sinn und Bewandnis zu geben. Nicht zuletzt kennen wir alle solche Zeitgenossen, die anderen Menschen ihren Willen aufzwingen wollen. Menschen, die nicht frei und selbst bestimmt leben, da sie von äußeren Zwängen abhängig sind, übertragen dies häufig auf andere.

Ronald Blaschke liebt die tiefe Wahrheit und Seele in osteuropäischen Filmen, liest philosophisch geprägte Literatur. Seine Favoriten sind der „faszinierende, schillernde, gefährliche“ Friedrich Nietzsche und Karl Marx mit seiner „brillanten menschlichen Philosophie“. Er ist mit Rockmusik aus dem Westen groß geworden – Stones, Zappa, T.Rex – und liebt Free Jazz. Und natürlich hat er auch einen Traum. Einen richtigen Philosophenmännertraum: In fünf bis sechs Jahren möchte er mit seinem Buch beginnen. „Über die Muße“ soll es heißen. Es wird das alles erklärende Fundamentalkwerk, denn es hat noch keine oder keiner geschrieben. Muße stammt eigentlich von dem griechischen Wort ab, aus dem auch das Wort Schule hervorgegangen ist, klärt er mich vorab schon mal auf. Ja, er sieht sich also an einem wunderbaren Strand mit Kokospalmen und kristallklarem Wasser. Natürlich gibt es nahebei eine philosophische Bibliothek mit Internetzugang. Auch sollte eine angenehme weibliche Begleitung nicht fehlen. Und Rotwein, versteht sich. Ein Hund, ein richtiger, ein Schäferhund etwa. Ich wage einzuwenden, ob sich der Hund dort wirklich wohl fühlen könnte? Ronald entgegnet: Mal sehen. Es soll ein Selbsterfahrungsbuch werden. Selbsterfahrung und Bildung durch Muße. Und seine Hoffnung sei, dass dieses Werk dann wichtiger Bestandteil der Ausbildung sämtlicher PädagogInnen werde. Neunzig kurzweilige Minuten sind vergangen. Ronald muss zum Zug. Sein nächster Termin steht an.

SOLVEIG FELDMERER

„An die Arbeit“

Jugendcamp zum Wandel der Gesellschaft



Freiheit oder Vollbeschäftigung? Arbeitswahn oder arbeitslos? Lieber einen sicheren Arbeitsplatz beim Finanzamt oder doch den Traumberuf, bei dem die Eltern und Berufsberater nur die Köpfe schütteln? Brauchen wir überhaupt Arbeit? Braucht die globalisierte Wirtschaft unsere Arbeit? Was außer Erwerbsarbeit kann für uns sinnstiftend und für die Gesellschaft von Nutzen sein? Wovon wirst du leben?

Mit dem Projekt „An die Arbeit!“ knüpft das Thalia Theater Halle an die gesellschaftliche Debatte um die Zukunft der Arbeit an. Neben Vorträgen im März und April veranstaltet das Thalia Theater vom 13. bis zum 24. Mai 2008 ein Workcamp, in dem Jugendliche zeigen können, was sie eigentlich wollen, wie sie sich die künftige Arbeitsgesellschaft vorstellen und wo sie ihren Platz darin sehen.

Denn, dass ein guter Abschluss, berufliches Engagement und etwas mehr Konjunktur automatisch zu einem besseren Leben führen, erweist sich als Trugschluss. Was der gepriesene Aufschwung wirklich bedeutet, zeigen die Statistiken: Verglichen mit 2003 gab es 2007 doppelt so viele Zeitarbeiter; 600.000 Menschen sind Ein-Euro-Jobber; 440.000 Vollzeitstätige sind auf Hartz IV angewiesen und 1,3 Mio. Arbeitende sind so genannte „Aufstocker“. Die Zahl derer, die in prekärer Situation leben und arbeiten, wächst ständig. Hauptschüler sehen sich schon jetzt als Hartz IV Empfänger. Für motivierte Hochschulabsolventen ist das unbezahlte Praktikum oder der Job in der Eckkneipe „immerhin besser als gar nichts“. In dem sie die Zukunft im Ungewissen lässt, so schrieb Pierre Bourdieu, verwehrt Prekarität den Betroffenen „...

vor allem jenes Mindestmaß an Hoffnung und Glauben an die Zukunft, das für eine vor allem kollektive Auflehnung gegen eine noch so unerträgliche Gegenwart notwendig ist.“ „An die Arbeit!“ versteht sich daher als Aufforderung, gemeinsam über eine Zukunft nachzudenken, in der jede und jeder wieder einen Platz in der Gesellschaft findet, und diese Zukunft gelegentlich auch mal einzufordern.

Zum „An die Arbeit!“ Workcamp sind Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren aus ganz Sachsen-Anhalt eingeladen. Untergebracht in der alten Malzfabrik in Halle, geht es darum, wie Jugendliche selbst die Zukunft der Arbeit sehen und welche Vorstellungen und Utopien, Wünsche und Ängste sie haben. Mit Unterstützung junger DesignerInnen, KünstlerInnen und MedienmacherInnen haben die Teilneh-

menden die Möglichkeit eigene Videos, Comics, Hörspiele und Radiosendungen zu produzieren. Außerdem gibt es Graffiti-Workshops, leckeres veganes Essen, Tischtennisturniere und natürlich Parties. Zum „kulturellen Abendprogramm“ gehören Filme über wütende Hartz IV-Empfänger, orientierungslose Jugendliche, bankrottgegangene Firmen, revolutionäre Ideen und eine internationale agierende Kommunikationsguerilla.

Wer also Lust hat auf gute Workshops, Sport, Musik, hitzige Debatten und etwas Improvisation, ist herzlich eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos.

NORMAN KLÜBER

Info: www.andiearbeit.net
Thalia Theater Halle, Puschkinhaus,
Kardinal-Albrecht-Str. 6,
06108 Halle/S. – Eintritt frei.

VORTRAGSREIHE

25.03., 19:00 Uhr
Welfare without work

Zur Zukunft des Sozialstaates spricht Dirk Jacobi, Sozialwissenschaftler und Promovent am Graduiertenkolleg „Die Zukunft des europäischen Sozialmodells“.

08.04., 19:00 UHR

Das Lernen neu lernen

Dr. Peter Alheit, Professor für Allgemeine Pädagogik und Mitinitiator des Interuniversitären Netzwerkes „Biographie- und Lebensweltforschung“ betrachtet Bildung im Übergang von der Arbeits- zur Lernergesellschaft.

22.04., 19:00 UHR

Paul hat eine Neue

„Arbeit jenseits der Festanstellung“ ist das Thema von Sascha Lobo, der zusammen mit Holm Friebe mit dem Buch „Wir nennen es Arbeit“ 2006 der digitalen Bohème eine prächtige Zukunft prophezeit.

Meldungen

Nicht-rassistische Bildungsarbeit Gesellschaftliches Handeln gegen Rechts



Deutschland. Rassismus ist ein Problem der Mehrheitsgesellschaft. Statt die Erklärung und Lösung für Rassismus bei „den anderen“ zu suchen, soll sich mit dem beschäftigt werden, was als „deutsch“ und „normal“ gilt, also Rassismus nicht zu reproduzieren, sondern abzubauen.

Rassismus als nicht nur als falsche Einstellung von Individuen, sondern als Teil unserer Geschichte, die sich in alltäglichen Handlungen gründend auf Erfahrungen, in der Struktur von Institutionen, Sondergesetzen für „Ausländer“ in gesellschaftlicher und betrieblicher Arbeitsteilung wiederfindet. Unter dem Thema „Bausteine zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit“ können Erfahrungen mit Rassismus auf allen Ebenen thematisiert werden. Auch sollen Wege aufgezeigt werden, wie dem Phänomen wirksam begegnet werden kann.

Untersucht werden soll, wie Rassismus unser Leben beeinflusst, wo und wie er die Lebensbedingungen von Menschen eingeschränkt, Rechte Anderer missachtet. Es geht nicht um Schuld oder Moral, sondern darum zu verstehen, wie Rassismus funktioniert. Nationalismus und Rassismus können an unterschiedlichen Themen erarbeitet: Von Vor- und anderen Urteilen, Sprache und Rassismus, Sicherheit, Gewalt und Kriminalität, Nation und Nationalismus, Arbeitswelt, Wirtschaft oder auch Geschichte.

Dauer, Zeitpunkt, Kosten und Ort: nach Absprache
STATT GmbH Soziale Arbeit und Praxisforschung, Rosengartenweg 2
19273 Neuhaus (Elbe)
Tel. 03 88 47 332 07
statt-gmbh@web.de
www.neugierig-machen-auf-wissen.de

„Verantwortung übernehmen! Offenes Forum gegen Rechtsextremismus

Magdeburg. Unter dem Motto „Verantwortung übernehmen! – Gesellschaftliches Handeln gegen Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt“ veranstaltet der Interministerielle Arbeitskreis „Extremismusprävention“ am 27. März 2008 von 9.30 bis ca. 16 Uhr im Büro- und Tagungszentrum in Magdeburg ein offenes Forum.

Anlässlich der Pressekonferenz zur Darstellung der politisch motivierten Kriminalität 2007 hatte Innenminister Hövelmann auf Gegenstrategien der Landesregierung hingewiesen, die vom Grundsatz „Hingucken und Einmischen“ geprägt sein werden.

Innenminister Holger Hövelmann (SPD): „Rechtsextremismus und damit im Zusammenhang stehende Phänomene wie Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus laufen unseren demokratischen Prinzipien zuwider. Die Absage an jedwede Form von Extremismus und Gewalt ist Konsens einer demokratischen Gesellschaft.“

Minister Hövelmann: „Die Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten, die im Rahmen ihrer täglichen Arbeit mit Phänomenen des Rechtsextremismus in Berührung kommen. Im Fokus stehen dabei insbesondere Vertreter jener Institutionen, die für und mit jungen Menschen in unserem Land arbeiten. Jeder, der sich zivilgesellschaftlich engagiert, ist deshalb herzlich eingeladen.“

Offenes Forum – Was ist das?

Diese Veranstaltung bietet einen Rahmen für das, was bei großen Tagungen

oft nur in den Pausen gelingt. Alle Anwesenden werden als Experten in eigener Sache wahrgenommen. Sie haben die Möglichkeit, jederzeit Ihr Anliegen vorzutragen oder Fragen zu stellen. Sie tauschen sich direkt aus und entwickeln dabei Ideen und Handlungsansätze. Sie können Anregungen erhalten, Verantwortung übernehmen oder Anerkennung aussprechen.

Es gibt keine feste Tagesordnung und keinen vorbestimmten Redner. Lediglich die Leitthemen der Foren werden vorgegeben. Die Diskussion soll breit angelegt sein, um Raum für neue Ideen und kreative Lösungen für Probleme zu schaffen, die Sie berühren. Moderatoren werden Ihnen jederzeit hilfreich zur Seite stehen. Die Gesprächsergebnisse werden in eine Gesamtdokumentation der Veranstaltung einfließen. Sie haben auch die Möglichkeit, Ihre Organisation und zum Thema durchgeführte Projekte kurz vorzustellen. Dafür können von Ihnen auch Informationsmaterialien ausgelegt werden.

27.03.2008, 9.30-16 Uhr
Büro- und Tagungszentrum, Rogätzer Str. 8, 39106 Magdeburg
Anmeldeschluss: 20.03.2008
Ministerium des Innern des Landes Sachsen-Anhalt
Halberstädter Str. 1-2
39112 Magdeburg
Tel. 0391 567 55 04
pressestelle@mi.sachsen-anhalt.de
www.mi.sachsen-anhalt.de

Ferienakademie „Interkulturelle Kommunikation“

Gummersbach. In der diesjährigen Ferienakademie der Theodor-Heuss-Akademie in Zusammenarbeit mit der Begabtenförderung der Stiftung vom 30. März bis 4. April 2008 soll interkulturelle Kommunikation thematisiert werden.

Mit jedem Jahr schreitet die Globalisierung unserer Welt voran. Nicht nur unsere Märkte öffnen sich immer weiter, auch das Angebot an Waren jeder Art ist vielfältiger geworden. Internet und moderne Transportmittel, das Entstehen multinationaler Konzerne und Organisationen, weltweite Vernetzung und andere Entwicklungen des letzten Jahrhunderts sind Voraussetzung dafür, dass es heu-

te obligatorisch geworden ist, sich nicht nur mit der eigenen, sondern auch mit anderen Kulturen auseinander zu setzen. Dabei entstehen einerseits Konflikte zwischen Nationalitäten und Religionen, andererseits entwickelt sich das Potential heterogener Gesellschaften mit vielfältigen Subkulturen.

30.03.-04.04.2008
Ort: Theodor-Heuss-Akademie
Theodor-Heuss-Str. 26
51645 Gummersbach
02261.300 21 15

britta.hald@fnst-freiheit.org
www.freiheit.org

Wettbewerb Deutscher Menschenrechts-Filmpreis 2008

Deutschland. Die Vergabe des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum. Professionelle FilmemacherInnen und AmateurInnen können ab sofort ihre Filmproduktionen zum Thema Menschenrechte einreichen.

Einsendeschluss dafür ist der 15. September 2008. Der diesjährige Wettbewerb verzeichnet einige Neuerungen. Unter anderem findet 2008 erstmals ein Zuschauerwettbewerb statt: Jede/r ZuschauerIn kann den Veranstaltern einen interessanten Filmtitel zu den Menschenrechten

nennen (mit Kurzangaben zum Film; Einsendeschluss: 1. August 2008).

Unter allen Einsendungen wird eine Einladung für zwei Personen zur Verleihung des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises am 6. Dezember 2008 in Nürnberg verlost.

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis
c/o Evangelische Medienzentrale
Bayern
Hummelsteiner Weg 100
90459 Nürnberg
Tel. 0911-4304211

www.menschenrechts-filmpreis.de

Fonds Soziokultur Fördermittel für soziokulturelle Projekte

Deutschland. Zweimal jährlich ruft der Fonds Soziokultur TrägerInnen soziokultureller Projekte dazu auf, sich um Fördermittel zu bewerben. Die Ausschreibung für Projekte mit Beginn in der 2. Jahreshälfte 2008 ist komplett offen. Das heißt: Sie ist an kein spezielles Thema und auch an keine Kunst- oder Kultursparte gebunden. Vereine und Initiativen mit pfiffigen Ideen für soziokulturelle Projekte sollten sich bewerben! Insgesamt stehen für die Projektförderung im zweiten Halbjahr 2008 zirka 420.000 Euro zur Verfügung. Gefördert werden Vorhaben mit Modellcharakter. Also Projekte, die ein aktuelles gesellschaftliches Thema aufgreifen, die neue Praxis- und Aktionsformen in der Soziokultur erproben, die den Austausch und die Integration fördern oder die – mit den Mitteln der Kunst und Kultur – neue Formen der

BürgerInnenbeteiligung in der Stadt, der Gemeinde, im Viertel umsetzen. Kurz: Projekte, die anderen Akteuren und Einrichtungen als Beispiel dienen können. Damit regt der Fonds Soziokultur einen bundesweiten Wettbewerb um die besten Projektideen an.

Kulturelle Initiativen, Zentren und Vereine sind aufgerufen, sich zu beteiligen und Anträge für das 2. Halbjahr 2008 zu stellen. Einsendeschluss ist der 1. Mai 2008. Es gilt das Datum des Poststempels.

Infos:
Fonds Soziokultur e.V.
Weberstr. 59a
53113 Bonn
Fon: 0228.971 447 90
Fax: 0228.971 447 99
weiss@fonds-soziokultur.de
www.fonds-soziokultur.de

START-Schülerstipendien Ein Beitrag zur Integration junger Migranten

Sachsen-Anhalt. Noch bis zum 4. April 2008 können Bewerbungen für das START-Schülerstipendium eingereicht werden. Dieses soll für begabte Zuwanderer ein erweitertes Bildungsangebot ermöglichen.

Ziel des Schülerstipendienprogramms START ist es, talentierte, leistungsstarke und gesellschaftlich engagierte Jugendliche auf ihrem Weg zum Abitur zu unterstützen und sie so in ihrer Integration in unsere Gesellschaft zu stärken. Ab sofort können sich wieder SchülerInnen mit Migrationsintergrund ab der 7./8. Klasse um ein START-Stipendium bewerben. In Sachsen-Anhalt ist es die zweite Auflage des Programms, das in diesem Jahr von der START-Stiftung – ein Projekt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung gGmbH, dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt und der Vodafone Stiftung Deutschland – als gemeinsame Bildungsinitiative angeboten wird. Für das Schuljahr 2008/2009 sind mindestens fünf Stipendienplätze zu vergeben. Das Fi-

nanzvolumen für START in Sachsen-Anhalt beträgt rund 130.000 Euro. Bewerbungsunterlagen können unter www.start-stiftung.de heruntergeladen werden.

Die neuen StipendiatInnen, die den Kreis der insgesamt neun bislang in Sachsen-Anhalt aufgenommenen StipendiatInnen erweitern werden, erwartet neben einer materiellen Förderung von 100 Euro Bildungsgeld monatlich und einer PC-Grundausstattung mit Internetanschluss eine intensive ideelle Förderung mit Bildungsseminaren, Exkursionen und Beratungsangeboten.

Landesverwaltungsamt
Landeskoordinatorin START in Sachsen-Anhalt
Kühnauer Str. 161
06846 Dessau
Tel. 0340 650 65 68
margitta.gottlob@lvwa.sachsen-anhalt.de

www.start-stiftung.de

Osterfreizeit für Kinder in Hütten Unter dem Thema: „Wünsche für Morgen“

Hütten. In den Osterferien findet vom 25. bis 29. März 2008 eine Freizeit für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren in der Jugendbildungsstätte Hütten statt. Sie steht dieses Mal unter dem Thema „Wünsche für Morgen“. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, in der Gruppe unter Berücksichtigung demokratischer Regeln kreativ zu sein und gleichzeitig die eigene Kreativität mittels Medien zu dokumentieren.

Kinder werden die KünstlerInnen sein und eine Wand in Pößneck bemalen. Dafür entwerfen sie gemeinsam einen Entwurf zum Thema „Wünsche für Morgen“ und setzen ihn um. Und sie werden sich währenddessen gegenseitig dokumentieren, mit Kamera, Mikrophon und Stift und daraus Radio, Fernsehen und Zeitung gestalten.

Dabei haben die Kinder viel Gestaltungsspielraum und auch die

Möglichkeit, bei Medienprofis reinzuschneppern. Und während der Tage in Hütten kommt auch Freizeit nicht zu kurz!

Die Teilnahmegebühr beträgt 80 €, Geschwisterrabatt und individuelle Lösungen sind möglich. Die Osterfreizeit ist eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts DadA, Demokratie auf dem Acker.

Anmeldungen für diese Osterfreizeit für Acht- bis Zwölfjährige richten Sie an:
Bildungswerk BLITZ e.V.
Jugendbildungsstätte Hütten
Herschdorfer Str. 19
07387 Krölpa OT Hütten
Fon: 03647.41 47 71
Fax: 03647.41 89 36
schreibis@bildungswerk-blitz.de
www.bildungswerk-blitz.de
www.jubi-huetten.de

„Sonneck-Stipendium“ Ausschreibung für Literaten

Sachsen-Anhalt. Der Verein „Kultur und Region e.V.“ schreibt in Kooperation mit dem Literaturrat des Landes Sachsen-Anhalt das „Sonneck-Stipendium“ für SchriftstellerInnen aus Sachsen-Anhalt aus. Das „Sonneck-Stipendium“ besteht aus einer Förderung in Höhe von 1.000 Euro, verbunden mit einem einmonatigen Aufenthalt in der Akademie „Haus Sonneck“, gelegen oberhalb des Blütengrundes, des Zusammenflusses von Unstrut und Saale bei Großjena und Naumburg, nahe des Klinger-Hauses.

Die Ausschreibung richtet sich vorrangig an jüngere SchriftstellerInnen des Landes, die mit ihrer Arbeit bereits öffentliche Anerkennung gefunden haben und die mittels der Förderung durch das „Sonneck-Stipendium“ ein literarisches Projekt zielgerichtet voranbringen wollen. Der Aufenthalt im Jahr 2008 beginnt am 14. Juli.

Anträge sind formlos zu stellen. Den Anträgen sind beizufügen:

- eine Beschreibung des Vorhabens
- Bio- und Bibliografie
- 10 Seiten Textproben

Anträge sind bis spätestens 30. April 2008 einzureichen. Es gilt das Datum des Poststempels. Verspätete eingegangene Bewerbungsunterlagen werden nicht berücksichtigt.

Rückfragen bitte an:
literaturrat.gleimhaus@halberstadt.de. Die Bewerbungen für das „Sonneck-Stipendium“ sind zu richten an:
Verein „Kultur und Region e.V.“
Akademie „Haus Sonneck“
Blütengrund – Telegrafenberg 8
06618 Großjena
oder den
Literaturrat Sachsen-Anhalt
c/o Gleimhaus
Domplatz 31
38820 Halberstadt
Fon: 03941.687 10
Fax: 03941.68 71 40
gleimhaus@halberstadt.de
www.gleimhaus.de



MittwochsattacKE

KLIMARETTER – KLIMAKILLER

Raps & Co. gegen Kohle und Atomstrom – Alternative Energien auf dem Prüfstand

Versprechungen aller Art kursieren zur Zeit in der Öffentlichkeit. Alternative Energien, allen voran die Biokraftstoffe und Offshore-Windanlagen, aber auch CO₂-freie Kohlekraftwerke, Atommeiler u.v.a.m. suggerieren eine Lösung der Energieprobleme nach Erdöl und -gas. Was ist dran an all diesen Verheißungen?

Vortrag und Diskussion mit Ulf Sieber, Ökolöwe Leipzig und Klima-Allianz Leipzig

26.03.2008, 18.00 Uhr
Schaubühne Lindenfels
Karl-Heine-Straße 50 • attacLeipzig & rls

mittwochs-
attacKEN
jeden letzten Mittwoch in der Schaubühne Lindenfels

100 Episoden podcast-radio rosa luxemburg

Neu auf podcast-radio rosa luxemburg:

- Gerd Siebecke und Bernhard Müller über die Zeitschrift „Sozialismus“;
- Joachim Bischoff über Heuschrecken und Co.;
- Die Rote Wende mit Reinhold Andert;
- Gerhard Zwerenz über die Unvermeidliche;
- Theodor Bergmann, ein kritischer Kommunist und
- Modrow über Gorbatschow



podcast - radio
rosa luxemburg

Alle 100 Episoden und andere auf www.rls-bbg.de direkt anhören, herunterladen oder podcast-radio rosa luxemburg gleich mittels eines geeigneten Programms abonnieren.

Programm

Eine kleine Auswahl empfehlenswerter Termine und Veranstaltungsangebote aus dem Osten

01067 DRESDEN

19.03., 02. & 16.04., 18:00 Uhr
attacPlenum
Kreuzstr. 7 (4. Etage - ÖiZ)

04. & 18.04., 19:00 Uhr
AG Visonen
Kreuzstr. 7 (4. Etage - ÖiZ)

19.03., 19:00 Uhr
Privatisierung kommunaler Wohnungsbestände in Deutschland
Mike Nagler, Leipzig
„Wir AG“, Martin-Luther-Str. 21, rls

09.04., 19:00 Uhr
Rudi Dutschke. Was wollten die 68iger? Was ist davon geblieben?
Dr. Manfred Lauermann, Soziologe, Hannover
TU Dresden, Hörsaalzentrum, Bergstr. 64, rls

03046 COTTBUS

10.04., 19:00 Uhr
attacTreffpunkt
Quasimono, Erich-Weinert-Str. 2

04109 LEIPZIG

18.03., 08. & 23.04., 18:45 Uhr
attacPlenum
Büro A.Kroll, Hohe Str.9-13

26.03., 18:00 Uhr
Klimaretter? Klimakiller?
Alternative Energien auf dem Prüfstand mit Ulf Sieberg, Klimaallianz Leipzig
Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Str. 50, rls
in Kooperation mit attac Leipzig und Eine Welt e.V

26.03., 20:00 Uhr
globaLE o8
„Neuland“. Dokumentarfilm von Daniel Kuhnle und Holger Lauinger, 2007
Neuland: Eine Reise durch Regionen zwischen Abbruch und Aufbruch.
Nachdem die beiden Dokumentarfilmer Holger Lauinger und Daniel Kuhnle in ihrem Film "Nicht mehr - noch nicht" Ideen für die Zwischennutzung brachliegender urbaner Flächen vorgestellt haben, begeben sie sich nun mit der Kamera in die ländlichen und verlassenen Gebiete Ostdeutschlands. Der Film "Neuland" stellt 18 Protagonisten vor, die in scheinbar hoffnungslosen Regionen mit verfallener Infrastruktur eigene Ideen in die Tat umsetzen - Menschen, die Neuland denken und wagen.
www.neuland-denken.de
Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Str. 50, rls
in Kooperation mit attac

03.04., 18:00 Uhr
Sozialismus – die außerhalb Europas wiederentdeckte Perspektive
Dr. Erhard Crome, Berlin
Moderation: Dr. Peter Hamann
RLS Sachsen, Harkortstr. 10

14.04., 19:00 Uhr
„Der physiologische Schwachsinn des Weibes“ oder warum Frauen nicht wählen dürfen.
Vortragsreihe zur Geschichte des Frauenwahlrechts
Alexandra Weiss, Universität Leipzig, GWZ, Beethovenstr. 15, H 4 / 1,15, rls, FR Geschichte

15.04., 18:00 Uhr
Konsequenzen aus den internationalen Finanzturbulenzen
Aktionsplan „Finanzmärkte demokratisch kontrollieren, Konjunktur und Beschäftigung stärken“
Dr. Axel Troost, MdB, finanzpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion DIE LINKE
Moderation: Dr. Dieter Janke
RLS Sachsen, Harkortstr. 10

24.04., 18:00 Uhr
Qualität braucht gute Ausstattung
Die Entwicklung öffentlicher Beschäftigung in Deutschland und den skandinavischen Ländern
Dr. Cornelia Heintze, Stadtkämmerin a. D., Politologin und Coach
Moderation: Dr. Dieter Janke
RLS Sachsen, Harkortstr. 10

28.04., 19:00 Uhr
Her mit dem Frauenwahlrecht
Entstehung und Entwicklung der Frauenstimmrechtsbewegung in Deutschland

Veranstaltungsreihe zur Geschichte des Frauenwahlrechts. Dr. Gisela Notz, Berlin
Universität Leipzig, GWZ, Beethovenstr. 15, H 4 / 1,15, rls

30.04., 18:30 Uhr
Erich Fromm – ein zeitgemäßer Freudomarxist?
Prof. Dr. Siegfried Kätzel, Philosoph, Leipzig
Klub Gshelka, An der Kotsche 51, rls

04720 DÖBELN

29.03., 19:00 Uhr
„Lebensunwert? NS-Psychiatrie, Zwangssterilisation und Widerstand“
Bernd Drücke, Autor
Café Courage, Bahnhofstr. 56, rls

04774 DAHLEN

25.04., 15:30 bis 27.04., 13:00 Uhr
Anforderungen an eine nachhaltige Wissensentwicklung
15. Kolloquium des Rohrbacher Kreises der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen
Prof. Dr. Ruth Milachowski; Prof. Dr. Wolfgang Methling; Dipl. pol. H. Lange, Mdl.; Dr. Monika Runge, Mdl.; Dr. D. Schultz; Prof. Dr. Roland Opitz; Prof. Dr. Hubert Laitko; Prof. Dr. R. Krampitz; Prof. Dr. Kurt Reiprich
Käthe-Kollwitz-Hütte, Holzstr./Belgerner Str.

06108 HALLE

25.03., 19:00 Uhr
WELFARE WITH OUT WORK?
Zur Zukunft des Sozialstaates spricht Dirk Jacobi, Sozialwissenschaftler und Promovend am Graduiertenkolleg „Die Zukunft des europäischen Sozialmodells“.
Thalia Theater Halle, Puschkinhaus, Kardinal-Albrecht-Str. 6

27.03., 20:00 Uhr
Argentinien unter Christina Kirchner. Kontinuität oder Wandel? – Maik Lehnardt
Café BioHope, Mittelstr. 9, Eingang Schulstr., rls

31.03., 20:00 Uhr
attacPlenum
Café BioHope, Mittelstr. 9, Eingang Schulstr.

03.04., 17:00 bis 19:00 Uhr
An die Arbeit! und komm mit – hau ab! veranstalten künstlerische Camps zu Pfingsten und im Sommer 2008 für und mit Euch zum Thema Arbeit und Utopie, Migration, Verweigerung. Eben besser Leben!
Infos: www.andiearbeit.net
http://kommithauab.blogspot.com, Stadtbibliothek Halle, Salzgrafenstr. 2

04. & 05.04., 11:00 bis 15:00 Uhr
komm mit – hau ab! Wir veranstalten wieder Workshops für Euch. die macher planen groß: Grenzen, Mauern, Zäune, Regeln. Muss das sein? Für ein Sommerlager am Flughafen finden sie die richtige Lösung – auch für eine andere Welt? (Am 22.-23. Mai auch beim Workcamp „An die Arbeit!“ in Halle.)
Die Streuner treibt es in Halle umher. Sie suchen neue Erfahrungen und Wahrnehmungen ihrer Stadt. Angetrieben werden sie durch ihre Ideen und Phantasien. Ein neuer Stadtplan entsteht, der sich nicht mehr an die normale Straßenführung hält.
Anmeldung: hetzer@thalia-format.de, 0345-20 85 674. Teilnahme kostenlos.
Infos: http://kommithauab.blogspot.com
Thalia Theater Halle, Kardinal-Albrecht-Str. 6

04.04., 14:00 Uhr
Humanistische Lebenskunde – Alternative zum Religionsunterricht
Gerd Eggers, Werner Schultz von HVD Berlin
Bürgerhaus „alternativE“, Gustav-Bachmann-Str. 33, rls

07.04., 20:00 Uhr
A bas les OGM!
Widerstand gegen Gentechnik in Frankreich
Cécile Lecomte
Radio CORAX, Unterberg 11, rls, alv

07.04., 20:00 Uhr
„globale in halle“
China Blue

Dokumentarfilm über die Produktion von Jeans in chinesischen Fabriken
LUX.KINO AM ZOO, Seebener Straße 172,

Hintereingang Zoo, attac u.a.
www.globale-in-halle.de

08.04., 19:00 Uhr
DAS LERNEN NEU LERNEN.
Dr. Peter Alheit, Professor für Allgemeine Pädagogik und Mitinitiator des Interuniversitären Netzwerkes „Biographie- und Lebensweltforschung“ betrachtet Bildung im Übergang von der Arbeits- zur Lerngesellschaft.
Thalia Theater Halle, Puschkinhaus, Kardinal-Albrecht-Str. 6

10.04., 20:00 Uhr
Kunst und Gentechnologien II
Kritisch-künstlerische Positionen von hybrid video tracks, Berlin
Medienkunstaktivisten/innen, Berlin
UFO-Galerie, Adam-Kuckhoff-Str. 30, rls, alv

12. & 13.04., 11:00 bis 17:00 Uhr
Thalia Theater Halle, Kardinal-Albrecht-Str. 6
komm mit – hau ab! Wir veranstalten wieder Workshops für Euch: die Kritiker erforschen die Tricks von youtube, spickmich und co. Kritik ist mehr als multiple choice! (Am 17.-18. Mai auch beim Workcamp „An die Arbeit!“ in Halle.)
hetzer@thalia-format.de, 0345-20 85 674.
Teilnahme kostenlos.
http://kommithauab.blogspot.com

14.04., 20:00 Uhr
Partizipative Ökonomie – Ein Leben jenseits vom Kapitalismus
Forum Globalisierungskritik
Mediathek im Reformhaus, Große Klausstr. 11, rls, attac

21.04., 14:30 Uhr
Doris Lessing
Vorstellung der Literaturnobelpreisträgerin Viola Schubert-Lehnardt
Bürgerhaus „alternativE“, Gustav-Bachmann-Str. 33, rls

21.04., 20:00 Uhr
attacPlenum
Mediathek im Reformhaus, Große Klausstr. 11, rls, attac

22.04., 19:00 Uhr
PAUL HAT EINE NEUE.
„Arbeit jenseits der Festanstellung“
Sascha Lobo (Mitverfasser des Buches „Wir nennen es Arbeit“) redet über die Vor- und Nachteile sowie die notwendigen Rahmenbedingungen des selbstbestimmten Arbeitens.
Thalia Theater Halle, Puschkinhaus, Kardinal-Albrecht-Str. 6
www.andiearbeit.net

28.04., 20:00 Uhr
Fidel ohne Amt und Würden
Cuba nach dem 18. Februar 2008
Mediathek im Reformhaus
Große Klausstr. 11, rls

06366 KÖTHEN

26.04., 10:00 Uhr bis 27.04.
Zivilisations- und Kulturkritik bei Günther Anders
Wolfram Tschiche
Hotel „Stadt Köthen“, Friedrich-Ebert-Str. 22, rls

06406 BERNBURG

21.03., 11:00 Uhr
Demo gegen die geplante Müllverbrennungsanlage von Solvay
Treffpunkt am Bahnhof Bernburg, AHA, BISA

06449 ASCHERSLEBEN

24. & 31.03., 07., 14., 21. & 28.04., 18:00 Uhr
Montagsdemo
Kundgebung mit Demo auf dem Holzmarkt

06667 WEISSENFELS

24. & 31.03., 07., 14., 21. & 28.04., 18:00 Uhr
Montagsdemo
Kundgebung mit Demo auf dem Marktplatz

06886 LUTHERSTADT WITTENBERG

24. & 31.03., 07., 14., 21. & 28.04., 17:30 Uhr
Montagsdemo
Marktplatz

07381 PÖSSNECK

03.04., 15:00 Uhr
Rosa Luxemburg und die Kunst der Politik
Prof. Dr. Frigga Haug, Autorin
Club der Volkssolidarität, Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 5, rls

07743 JENA

02. & 15.04., 19:00 Uhr
attacPlenum
im Untergeschoß der Ev. Studentengemeinde, August-Bebel-Str. 17a

04.04., 18:30 Uhr
Rosa Luxemburg und die Kunst der Politik
Prof. Dr. Frigga Haug, Autorin
Volkshochschule, Grietgasse 17 a, rls

07629 HERMSDORF

07.04., 19:00 Uhr
¡Cuba Sí! Das Land, seine Erfolge und Probleme
Gerardo Peñalver Portal, Botschafter der Republik Kuba
Stadtbibliothek, Am Alten Versuchsfeld 1, rls

07958 HOHENLEUBEN

29.03., 10:00 Uhr bis 30.03.
Couragiert gegen Rechts
Rhetoriktraining für Zivilcourage. Wie kann man rechtsextremen und rassistischen Argumenten am besten begegnen und couragiert dagegenhalten?
Dietmar Rode
Roter Hof, Brückla 44, rls in Kooperation mit Denk-mal-nach e.V., Tel.: 03641-449432

08523 PLAUEN

23.04., 19:00 Uhr
Bedingungsloses Grundeinkommen
Werner Rätz, Mitbegründer von Attac Deutschland
Jugendherberge »Alte Feuerwache«, Neundorfer Straße 3, rls, attac Vogtland

09111 CHEMNITZ

03.04., 19:00 Uhr
attacPlenum
im Büro der Greenpeace Gruppe, Augustusbürger Str. 31-33

03.04., 19:00 Uhr
„Hermann Kant – Die Sache und die Sachen“
Dr. Irmitraud Gutsche, Autorin
Neue Sächsische Galerie, Moritzstraße 20, rls

15.04. 17:00 bis 21:00 Uhr
Die „Neue Rechte“ – In der Seminarreihe: Rechte Ideologien und Strömungen. Ihre Ziele und Argumentationsstrategien und ihre Wirkung auf das gesamtgesellschaftliche Klima.
TU Chemnitz, rls, Kontakt: Jugendbildungs-werk e.V. Dresden, Tel.: 0177-3216332

09599 FREIBERG

08.03., 10:00 bis 17:00 Uhr
... aktiv werden für eine gentechnikfreie Landwirtschaft! – Vernetzungstreffen
Pi-Haus, Beethovenstr. 5, www.grueneliga.de

17489 GREIFSWALD

10.04., 19:00 Uhr
Ideen in der USA-Geschichte: Ideale, Apologien, soziale Bewegungen
Prof. Malcolm Sylvers, Berlin/Greifswald
Haus der Volkssolidarität, Kapauenstr. 10, rls

18055 ROSTOCK

17.04., 20:00 Uhr
"ABC der Alternativen"
Stefan Thimmel, Hrsrg.; Silke Veth und Viviana Uriona, Autorinnen
Frieda, Friedrichstrasse 23, rls, attac, Soziale Bildung e.V.

18209 BAD DOBERAN

29.03., 10:30 Uhr
Die NPd und ihr Umfeld in Mecklenburg-Vorpommern
Christoph Kopke und Andrea Röpke stellen den Sammelband „88 Fragen zur NPd“ vor.
Kornhaus, Klosterhof 1, rls

18439 STRALSUND

26.03., 19:30 Uhr
„Dieses Buch soll mir gestatten, den Konflikt in Nah-Ost zu lösen, mein Diplom zu kriegen und eine Frau zu finden“
Eine Buchvorstellung mit dem Autor Sylvain Mazas
Speicher, Am Katharinenberg 35, rls

10.04., 19:00 Uhr
Wasser unterm Hammer – die Privatisierung des Wassers
Alexis Passadakis, attacD
Speicher, Am Katharinenberg 35, rls

19055 SCHWERIN

10.04., 18:00 Uhr
attacPlenum
RAA, Körnerstr.

23966 WISMAR

10.04., 16:00 Uhr
Neue Wut III – Das war der Gipfel
Im Rahmen einer Trilogie bildet Neue WUT III – Das war der Gipfel! den vorläufigen Abschluss der ersten Staffel dieser filmischen Langzeitbeobachtung.
Regie: Martin Kessler, Monty Schädel
Filmbüro, Bürgermeister-Haupt-Str. 51,

29410 SALZWEDEL

20.03., 20:00 Uhr
Toleranzmodelle in der Diskussion: Worin besteht tolerantes Handeln?
Wolfram Tschiche
Soziokulturelles Zentrum Hanseat e.V., Altperverstr. 23, rls

38486 POPPAU

06.04., 14:00 bis 17:00 Uhr
Café Sieben Linden:
Führung durch das Ökodorf und Infos für alle, die einen ersten kurzen Einblick ins Ökodorf erhalten oder sehen wollen, was es Neues gibt. Eintritt frei.

38820 HALBERSTADT

26.03., 16:00 bis 22:00 Uhr
„Der Aufenthalt“ – Reihe „Mittwochskino: Loyal und kritisch“, Filme und Bücher zu Gegenwart und Lebensalltag der DDR
Hermann Kant (angefragt), Detlef Kannapin
Nordharzer Städtebundtheater
Kammerbühne, Spiegelstr. 20a, rls

38855 WERNIGERODE

02.04., 10:00 Uhr
Wurzeln des rassistischen Antisemitismus
Wolfram Tschiche
Frankkommunikationszentrum,
Oberpfarrkirchhof 6

39108 MAGDEBURG

24. & 31.03., 07., 14., 21. & 28.04., 17:30 Uhr
Montagsdemo
Kundgebung mit Demo auf dem Domplatz

07. & 21.04., 19:30 Uhr
Offenes attac-Treffen
Eine-Welt-Haus, Schellingstr. 3-4

24.04., 18:00 Uhr
Die Linke und das Eigentum – Dieter Klein
Podium Linkskurve
Ladenlokal „Linkskurve“, Leiterstr. 2, rls

39517 DOLLE

06.04., 14:00 Uhr
Der 177. Friedensweg beginnt in am Landsberg, direkt an der B 189 zwischen Dolle und Lüderitz
Kontaktadressen und Mitfahrbörsen für OFFENE HEIDE:
Joachim Spaeth, Tel.: 0160-3671896
Christel Spenn, Tel.: 0391-2589865
Gisela Mühlisch, Tel.: 03904-40570
www.offeneheide.de

80339 MÜNCHEN

15.04., 19:00 Uhr
Auf dem Weg in den Sicherheitsstaat?
Zur Verteidigung der Freiheitsrechte im

„Krieg gegen den Terror“
rls-werkstattgespräch no. 5
Corinna Poll, München und Halina Wawzyniak, Berlin.
RLS-Regionalbüro Bayern, Westendstrasse 19

26.03. & 30.04., 19:00 Uhr
Neue-Leute-Treffen
Für InteressentInnen an der attac-Gruppe München und Neugierigen. Jeden letzten Mittwoch im Monat bei Sue Tel. (089) 322 66 64.

31.03. & 28.04., 19:30 Uhr
Das attac-Palaver - der regelmäßiger Themenabend am letzten Montag des Monats. Märzthema: WertstoffsammlerInnen organisieren sich in Brasilien in Genossenschaften, die ins Abfallkonzept von öffentlichen Verwaltungen integriert werden. So finden sie eine Möglichkeit zum Überleben. Sind die WertstoffsammlerInnen eine soziale Kraft? Referentin: Andréa de Barros (Sozialwissenschaftlerin, Osnabrück).
EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80

86150 AUGSBURG

22.03., 11:30 Uhr
Königsplatz, Augsburg Kundgebung Ostermarsch - Am Ostersonntag findet der diesjährige Augsburger Ostermarsch statt. Beginn um 11:30 Uhr mit einer Kundgebung auf dem Königsplatz. Musikalisches Rahmenprogramm und danach Demo durch die Augsburg Innenstadt. Während der gesamten Aktion sind auf dem Königsplatz Infostände von verschiedenen Organisationen aufgebaut. Ende des Ostermarsches wird gegen 13:00 Uhr sein.

14.04., 19.30 Uhr
attacPlenum
Weisse Gasse 3

99096 ERFURT

27.03., 20:30 Uhr
„Lebensunwert? NS-Psychiatrie, Zwangssterilisation und Widerstand“
Bernd Drücke, Autor
Offene Arbeit, Hinterhaus, Allerheiligen Str. 9, rls

04.04., 15:00 Uhr
Rosa Luxemburg und die Kunst der Politik
Prof. Dr. Frigga Haug, Autorin
RedRoXX, Pilse 29, rls

10.04., 19:00 Uhr
attacPlenum
Offene Arbeit Erfurt, Allerheiligenstraße 9

24.04., 20:30 Uhr
Globalisierung und Sozialstaat
Prof. Dr. Thomas Sauer, FH Jena
Offene Arbeit, Hinterhaus, Allerheiligen Str. 9, rls, attac

99192 NEUDIETENDORF

04.04., 18:00 bis 06.04., 12:30 Uhr
„I have a dream ...!“ Martin Luther King, Jr.: Leben, Werk und Vermächtnis
Tagung anlässlich des 40. Todestages von dem Dr. Martin Luther King Jr. war, Theologe und Bürgerrechtler, der er in den 1950er Jahren zur zentralen Führungsfigur des afro-amerikanischen Freiheitskampfes wurde. Am 4. April 1968 wurde er ermordet. Welche Facetten von King verbergen sich hinter der öffentlichen Persona? Was ist die Frucht seines Wirkens? Inwieweit sind sein Leben und Werk auch heute noch für uns von Bedeutung – insbesondere im Hinblick auf die Situation in einem zunehmend von globaler Migration geprägten Deutschland?
nach oben
Zinzendorfhaus, Evangelische Akademie Thüringen
www.ev-akademie-thuringen.de

99867 GOTHA

19.04., 10:00 bis 16:00 Uhr
Völkisch - nationalsozialistisch - neonazistisch
Rechtsextremistischen Denk-, Verhaltens- und Argumentationsmuster aufdecken und widerlegen
Hotel „Waldbahn“, Bahnhofstr., rls

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Könneraner attacBildungs- & Gestaltungsgenossenschaft i.G.
Bahnhofstraße 6
06420 Könnern
Tel. 03 46 91 - 5 24 35
villa@attac.de, www.attac.de/villa

Redaktion:
Solveig Feldmeier, Amanda Fusz,
Michel Matke, Richard Schmid (ViSDP), Martin Uebelacker

Texte:
Bruno Marcon, Maik Hosang,
Norman Klüber

Gestaltung/Satz
DIE WERFT
KOMMUNIKATIONSDESIGN

Brühl 54, 04109 Leipzig
www.diewerft.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 29.04.2008.

Ostermärsche 2008

Eine Auswahl



OHRDRUF

Die Thüringer Friedenskoordination, der Thüringer Landesverband der Partei DIE LINKE und die Linksjugend [solid] Thüringen rufen für Sonntag, den **23. März 2008**, zu einem landesweiten Ostermarsch in Ohrdruf auf. Er steht unter dem Motto: „Nein zu Krieg und Militarisation. Frieden weltweit! Kein Truppenübungsplatz in Ohrdruf!“ und Beendigung der Auslandseinsätze der Bundeswehr.

Treffpunkt ist um **13 Uhr** am Ohrdruffer Bahnhof. Aus einigen Städten (unter anderem Gotha und Arnstadt) sind im Vorfeld Fahrraddemonstrationen geplant. Die Demonstration führt vom Bahnhof zum Rand des Truppenübungsplatzes, wo die Abschlusskundgebung stattfindet.

KYRITZ-RUPPNER HEIDE

In der Kyritz-Ruppiner Heide, zwischen den Städten Wittstock, Rheinsberg und Neuruppin, findet seit einigen Jahren der größte Ostermarsch in Deutschland statt, und zwar in diesem Jahr am **23. März 2008** (Ostersonntag). Treffpunkt ist um **14.00 Uhr** die Kirche in Fretzdorf.



Der geplante Truppenübungs- und Luft-Boden-Schießplatz Wittstock, auch Bombodrom genannt, ist ein ehemaliger militärischer Übungsplatz in der Kyritz-Ruppiner Heide.

Bundesverteidigungsminister Franz Josef Jung hält nach wie vor an den Plänen zum Luft-Boden-Schießplatz fest, während die brandenburgische Bürgerinitiative „Freie Heide“

seit 1993 eine touristische Nutzung fordert.

Infos: www.campact.de, www.attac.de

COLBITZ-LETZINGER HEIDE

Mo 24.03.2008
Haldensleben:
Ostermarsch
Sachsen-Anhalt

Auftakt: **11 Uhr Marktplatz** (mit u.a. Markt der Möglichkeiten), **11.55 Uhr (5 vor 12) Demozug** durch die Innenstadt, Abschlusskundgebung: **14 Uhr, Marktplatz**
RednerInnen: (u.a.) Petra Pau (MdB Die Linke, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages), ab **15 Uhr (-17 Uhr)**, Kulturprogramm, Essen, Infos

Die Colbitz-Letzlinger Heide in Sachsen-Anhalt gehört mit ihren rd. 60.000 ha zu den größten „unbesiedelten“ Flächen in Mitteleuropa. Davon aber werden 23.000 Hektar Ödland

militärisch genutzt und damit die Natur, die Menschen, die Landschaft und ihre Geschichte verwüstet.

Veranstalter: BI OFFENE HEIDE
Christel Spenn, Immermannstr. 27, 39108 Magdeburg, Tel. 0391/2589865, info@offeneheide.de
www.offeneheide.de

LEIPZIG

Sa. 22.03.2008, Ostermarsch 2008
„Leipzig gegen Krieg, Militarisation und Faschismus“ ab **16.00 Uhr** im **Nikolaikirchhof**, ab **17.00 Uhr** startet die Kundgebung mit reichhaltigem Programm (Kinderchor, Reden, Schmiedeaktion, Literarisches, Musik) und um **18.00 Uhr** geht es dann in einem Demonstrationzug zum neuen Rathaus, wo eine Petition übergeben wird.
Tanja Grobitzsch, Tel. 0173-3952666
www.leipzig-gegen-krieg.de

